

Einführung in die Sprachwissenschaft

1. Sprache & Sprache und Lehramt

Roland Schäfer

Deutsche und niederländische Philologie
Freie Universität Berlin

Diese Version ist vom 13. Oktober 2019.

Organisatorisches

Kontakt und Sprechstunde

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Sprechstunde: mittwochs 14:00–16:00
Bitte unbedingt 24h vorher eintragen!
- Büro: JK 31/231 (Rostlaube)
- Email: roland.schaefer@fu-berlin.de
- Klausur: Freitag, den 15. Februar 2019, 14–16 c.t. in HS 1a und 2
Die Klausur für Grundschuldidaktiker*innen findet im Sommer statt!
- Alle Fragen zur Organisation der Klausur richten Sie bitte
an die Dozent*innen der Basisseminare.

Ablauf und Inhalte der Vorlesung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- 14 Sitzungen von mir: Überblick über die Grammatik des Deutschen
- Zwei Sitzungen von Friedemann Pulvermüller (Semantik, klinische Linguistik)
- Meine Inhalte entsprechen meiner *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage*
- <http://langsci-press.org/catalog/book/224> (open access)
- Bei Amazon zum Einführungspreis von 13,91€
<https://www.amazon.de/dp/3961101183/>
- Alle Referenzen zu diesen Folien finden Sie im Buch.

Fragen und Interaktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Interaktion in der VL ist leider völlig ausgeschlossen.
- Wenn Sie Fragen zum Stoff oder zum Buch haben:
roland.schaefer@fu-berlin.de
- Ich würde geeignete Fragen auch gerne in meinem Blog beantworten:
<http://grammatick.de>
- Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Email-Kommunikation:
http://rolandschaefer.net/?page_id=1736

Der Plan für heute

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Grammatik
 - Grammatik als System
 - Kern und Peripherie des Systems
 - Norm und Beschreibung, Regel und Regularität
- Grammatik in Schule und Studium
 - Bildungssprache
 - Sprachbetrachtung
 - Welche Grammatik für das Germanistikstudium?
- EGBD3: 1–75 (= Kapitel 1 bis 3)
- Das Müssen Sie nicht alles (jetzt) lesen.
Für Lehramtsstudent*innen wird aber Kapitel 3 dringend empfohlen.

Lektüre für nächste Woche

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Weil es am Ende der VL sowieso untergehen würde:

Lesen Sie für nächste Woche bitte
Kapitel 4 *Phonetik* (S. 79–110)

Grammatik

Deutsche Sätze erkennen und interpretieren

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (1) Dies ist ein Satz.
- (2) Satz dies ein ist.
- (3) Kno kna knu.
- (4) This is a sentence.
- (5) Dies ist ein Satz

Form und Bedeutung: Kompositionalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

(6) Das ist ein Kneck.

(7) Jede Farbe ist ein Kurzwellenradio.

(8) Der dichte Tank leckt.

*Die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke ergibt sich aus der Bedeutung ihrer Teile und der Art ihrer grammatischen Kombination. Diese Eigenschaft von Sprache nennt man **Kompositionalität**.*

Grammatik als System und Grammatikalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

*Eine Grammatik ist ein **System von Regularitäten**,
nach denen aus einfachen Einheiten komplexe Einheiten
einer Sprache gebildet werden.*

*Jede von einer bestimmten Grammatik beschriebene
Symbolfolge ist **grammatisch** relativ zu dieser Grammatik,
alle anderen sind **ungrammatisch**.*

(Un)grammatisch ist nicht gleich (in)akzeptabel

- (9)
- a. Bäume wachsen werden hier so schnell nicht wieder.
 - b. Touristen übernachten sollen dort schon im nächsten Sommer.
 - c. Schweine sterben müssen hier nicht.
 - d. Der letzte Zug vorbeigekommen ist hier 1957.
 - e. Das Telefon geklingelt hat hier schon lange nicht mehr.
 - f. Häuser gestanden haben hier schon immer.
 - g. Ein Abstiegs kandidat gewinnen konnte hier noch kein einziges Mal.
 - h. Ein Außenseiter gewonnen hat hier erst letzte Woche.
 - i. Die Heimmannschaft zu gewinnen scheint dort fast jedes Mal.
 - j. Ein Außenseiter gewonnen zu haben scheint hier noch nie.
 - k. Ein Außenseiter zu gewinnen versucht hat dort schon oft.
 - l. Einige Außenseiter gewonnen haben dort schon im Laufe der Jahre.

Kern und Peripherie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (10) a. Baum, Haus, Matte, Döner, Angst, Öl, Kutsche, ...
b. System, Kapuze, Bovist, Schlamassel, Marmelade, Melodie, ...
- (11) a. geht, läuft, lacht, schwimmt, liest, ...
b. kann, muss, will, darf, soll, mag
- (12) a. des Hundes, des Geistes, des Tisches, des Fußes, ...
b. des Schweden, des Bären, des Prokuristen, des Phantasten, ...

Hohe Typenhäufigkeit vs. niedrige Typenhäufigkeit.

Regel vs. Regularität bzw. Generalisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (13)
- a. Relativsätze und eingebettete *w*-Sätze werden nicht durch Komplementierer eingeleitet.
 - b. *fragen* ist ein schwaches Verb.
 - c. *zurückschrecken* bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*.
 - d. Im Aussagesatz steht vor dem finiten Verb genau ein Satzglied.
 - e. In Kausalsätzen mit *weil* steht das finite Verb an letzter Stelle.

Normkorm? Regularitätenkonform?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (14)
- a. Dann sieht man auf der ersten Seite wann, wo und wer dass kommt.
 - b. Er frägt nach der Uhrzeit.
 - c. Man habe zu jener Zeit nicht vor Morden zurückgeschreckt.
 - d. Der Universität zum Jubiläum gratulierte auch Bundesminister Dorothee Wilms, die in den fünfziger Jahren in Köln studiert hatte.
 - e. Das ist Rindenmulch, weil hier kommt noch ein Weg.

*Eine grammatische **Regularität** innerhalb eines Sprachsystems liegt dann vor, wenn sich Klassen von Symbolen unter vergleichbaren Bedingungen gleich (und damit vorhersagbar) verhalten.*

*Eine grammatische **Regel** ist die Beschreibung einer Regularität, die in einem normativen Kontext geäußert wird.*

*Eine grammatische **Generalisierung** ist eine durch Beobachtung zustandegewonnene Beschreibung einer Regularität.*

Norm ist Beschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Norm als Grundkonsens
- Sprache und Norm im Wandel
- Norm und Situation (Register, Stil, ...)
- Variation in der Norm
- Wichtigkeit der Norm, insbesondere im schulischen Deutschunterricht

Grammatik im Lehramtsstudium

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Aufgabe: In eigenen Worten die Aufgabe wiedergeben (GogolinLange2011; s. Feilke 2012).

Textaufgabe:

Im Salzbergwerk Bad Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb zurück? (aus: mathe live, 7. SJ, 2000, S. 19)

Schülerantwort A:

es steht also mmh – die wollen Steinsalz abbauen und das ist zwar in Salzbergwerk Bad Frieschalle – oder wie das hier steht – Friedrichshall – ja und mmh das das liegt aber vier/vierzig Millimeter unter des Meeres – ja vierzig Meter unter Meereshöhe – und aber die wollen während ähm aber die wollen bei Fried/ Friedrichshall 155 Meter über das Meereshöhe Meereshöhe liegt – obwohl das da oben liegt und jetzt wissen sie nicht welche Strecke sie nehmen sollen und jetzt wollen sie wissen – wie viel Strecken Strecken es eigentlich ist – mmh weil so ein För/Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück

Schülerantwort B:

E: also – ähm [überlegend] – da das/der/das Bergwerk Bergwerk 40 Meter unter der Meereshöhe liegt und und Friedrichshall 155 über der Meereshöhe
I: ja
E: muss man 155 plus 40 machen – weil – dieser – ähmähm [überlegend] Förderkorb muss ja von 40 Meter 40 Meter unter Meeres/unter der Meereshöhe nach oben – das alles transportieren



© Südwestdeutsche Salzwerke AG

Sprachbetrachtung und Literatur im Deutsch-Abitur I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 4: Diese Verknüpfung durch Kommas oder Gedankenstriche zeigen (G), dass Ferdinand und sein Vater eine gehobene Sprache sprechen.

Bsp. 5: Die ... rhetorischen Fragen deuten darauf hin, dass sich der Präsident irgendwo versucht für sein Handeln zu rechtfertigen und seinem Sohn weiterhin Vorwürfe zu machen (Sb).

Bsp. 6: Ferdinands und Luisens Persönlichkeiten wurden sehr durch Sprache und die szenische Gestaltung der Szene unterstützt. Ferdinand, der Stürmer und Dränger, bedient sich einer sehr bildhaften Sprache durch Metaphern, Personifikationen und Vergleiche. Luisens Sprache ist dagegen durch viele Pausen und Satzstücken (G) geprägt, was ihre Verzweiflung und Unruhe deutlich macht.

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 10: <Kirsch> ... durch den Wegfall des Verbs <soll> nur das Wesentliche, in diesem Fall die Landschaft in ihrer Schönheit, beachtet werden ... Die Konjunktion „und“ (V. 16) führt alles zusammen. Das Adverb „ganz“ (V. 17) verstärkt das Ideal: Ruhe und Schönheit. Der Konsekutivsatz „dass man weiß“ (V. 19), eingeleitet durch „so“ (V. 18) stellt den Zusammenhang der Idylle mit der lyrischen Person her. Dieser wird erweitert durch den Kausalsatz „weil man glauben kann“ (V. 21). Der Zusammenhang wird weiter auch betont mit dem Demonstrativpronomen „dieses“ (V. 20) und dem bestimmten Artikel „das“ (V. 22).

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel/Eisenberg)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert
 - normorientiert
- Das alles ist verknüpft mit spezifischen grammatischen Formen!

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren
 - Begriffe definieren
 - Grammatikalität beurteilen

Die Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), Bredel et al. (2017) (s. EGBD3: 57–58)
(Beispiele hier vereinfacht/dem Effekt nach neu konstruiert)

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
- *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*
- *Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.*

- Erfolgreich: *Benenne das letzte Wort des Satzes.*

⇒ Die mentale Grammatik basiert auf Wörtern,
der sprachbetrachtende Zugriff allerdings noch nicht!

- **systematisch**
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- **funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung**
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- **induktiv**
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe
 - Erkenntnisprozesse über sprachliche Formen und Funktionen
 - *Grammatik machen* (Eisenberg)

Aufgaben von Lehrpersonen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (nach Eisenberg)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

- ⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik
- ⇒ Methode der sprachlichen Analyse über Faktenwissen hinaus
- ⇒ Die Grammatik für Studierende des Lehramts ist eine völlig andere als die, die sie später an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

„Wozu brauchen wir das denn?“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- beantwortet
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik; nach Bredel)
- Minimalforderung: **Examinierte Lehrkräfte müssen die Aufgaben für die späteren Lernenden selber lösen und einordnen können.**
- **Bis nächste Woche: Bitte schauen Sie sich den Fragebogen aus Schäfer & Sayatz (2017) an (siehe Blackboard).**

Organisatorisches

Kontakt und Sprechstunde

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Sprechstunde: mittwochs 14:00–16:00
Bitte unbedingt 24h vorher eintragen!
- Büro: JK 31/231 (Rostlaube)
- Email: roland.schaefer@fu-berlin.de
- Klausur: Freitag, den 15. Februar 2019, 14–16 c.t. in HS 1a und 2
Die Klausur für Grundschuldidaktiker*innen findet im Sommer statt!
- Alle Fragen zur Organisation der Klausur richten Sie bitte
an die Dozent*innen der Basisseminare.

Ablauf und Inhalte der Vorlesung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- 14 Sitzungen von mir: Überblick über die Grammatik des Deutschen
- Zwei Sitzungen von Friedemann Pulvermüller (Semantik, klinische Linguistik)
- Meine Inhalte entsprechen meiner *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage*
- <http://langsci-press.org/catalog/book/224> (open access)
- Bei Amazon zum Einführungspreis von 13,91€
<https://www.amazon.de/dp/3961101183/>
- Alle Referenzen zu diesen Folien finden Sie im Buch.

Fragen und Interaktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Interaktion in der VL ist leider völlig ausgeschlossen.
- Wenn Sie Fragen zum Stoff oder zum Buch haben:
roland.schaefer@fu-berlin.de
- Ich würde geeignete Fragen auch gerne in meinem Blog beantworten:
<http://grammatick.de>
- Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Email-Kommunikation:
http://rolandschaefer.net/?page_id=1736

Der Plan für heute

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Grammatik
 - Grammatik als System
 - Kern und Peripherie des Systems
 - Norm und Beschreibung, Regel und Regularität
- Grammatik in Schule und Studium
 - Bildungssprache
 - Sprachbetrachtung
 - Welche Grammatik für das Germanistikstudium?
- EGBD3: 1–75 (= Kapitel 1 bis 3)
- Das Müssen Sie nicht alles (jetzt) lesen.
Für Lehramtsstudent*innen wird aber Kapitel 3 dringend empfohlen.

Lektüre für nächste Woche

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisch

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Weil es am Ende der VL sowieso untergehen würde:

Lesen Sie für nächste Woche bitte
Kapitel 4 *Phonetik* (S. 79–110)

Grammatik

Deutsche Sätze erkennen und interpretieren

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

(15) Dies ist ein Satz.

Organisatorisches

(16) Satz dies ein ist.

Grammatik

(17) Kno kna knu.

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

(18) This is a sentence.

Organisatorisches

Grammatik

(19) Dies ist ein Satz

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Form und Bedeutung: Kompositionalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

(20) Das ist ein Kneck.

(21) Jede Farbe ist ein Kurzwellenradio.

(22) Der dichte Tank leckt.

*Die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke ergibt sich aus der Bedeutung ihrer Teile und der Art ihrer grammatischen Kombination. Diese Eigenschaft von Sprache nennt man **Kompositionalität**.*

Grammatik als System und Grammatikalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

*Eine Grammatik ist ein **System von Regularitäten**,
nach denen aus einfachen Einheiten komplexe Einheiten
einer Sprache gebildet werden.*

*Jede von einer bestimmten Grammatik beschriebene
Symbolfolge ist **grammatisch** relativ zu dieser Grammatik,
alle anderen sind **ungrammatisch**.*

(Un)grammatisch ist nicht gleich (in)akzeptabel

- (23)
- a. Bäume wachsen werden hier so schnell nicht wieder.
 - b. Touristen übernachten sollen dort schon im nächsten Sommer.
 - c. Schweine sterben müssen hier nicht.
 - d. Der letzte Zug vorbeigekommen ist hier 1957.
 - e. Das Telefon geklingelt hat hier schon lange nicht mehr.
 - f. Häuser gestanden haben hier schon immer.
 - g. Ein Abstiegs kandidat gewinnen konnte hier noch kein einziges Mal.
 - h. Ein Außenseiter gewonnen hat hier erst letzte Woche.
 - i. Die Heimmannschaft zu gewinnen scheint dort fast jedes Mal.
 - j. Ein Außenseiter gewonnen zu haben scheint hier noch nie.
 - k. Ein Außenseiter zu gewinnen versucht hat dort schon oft.
 - l. Einige Außenseiter gewonnen haben dort schon im Laufe der Jahre.

Kern und Peripherie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (24) a. Baum, Haus, Matte, Döner, Angst, Öl, Kutsche, ...
b. System, Kapuze, Bovist, Schlamassel, Marmelade, Melodie, ...
- (25) a. geht, läuft, lacht, schwimmt, liest, ...
b. kann, muss, will, darf, soll, mag
- (26) a. des Hundes, des Geistes, des Tisches, des Fußes, ...
b. des Schweden, des Bären, des Prokuristen, des Phantasten, ...

Hohe Typenhäufigkeit vs. niedrige Typenhäufigkeit.

Regel vs. Regularität bzw. Generalisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (27)
- a. Relativsätze und eingebettete *w*-Sätze werden nicht durch Komplementierer eingeleitet.
 - b. *fragen* ist ein schwaches Verb.
 - c. *zurückschrecken* bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*.
 - d. Im Aussagesatz steht vor dem finiten Verb genau ein Satzglied.
 - e. In Kausalsätzen mit *weil* steht das finite Verb an letzter Stelle.

Normkorm? Regularitätenkonform?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- (28)
- a. Dann sieht man auf der ersten Seite wann, wo und wer dass kommt.
 - b. Er frägt nach der Uhrzeit.
 - c. Man habe zu jener Zeit nicht vor Morden zurückgeschreckt.
 - d. Der Universität zum Jubiläum gratulierte auch Bundesminister Dorothee Wilms, die in den fünfziger Jahren in Köln studiert hatte.
 - e. Das ist Rindenmulch, weil hier kommt noch ein Weg.

*Eine grammatische **Regularität** innerhalb eines Sprachsystems liegt dann vor, wenn sich Klassen von Symbolen unter vergleichbaren Bedingungen gleich (und damit vorhersagbar) verhalten.*

*Eine grammatische **Regel** ist die Beschreibung einer Regularität, die in einem normativen Kontext geäußert wird.*

*Eine grammatische **Generalisierung** ist eine durch Beobachtung zustandgekommene Beschreibung einer Regularität.*

Norm ist Beschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Norm als Grundkonsens
- Sprache und Norm im Wandel
- Norm und Situation (Register, Stil, ...)
- Variation in der Norm
- Wichtigkeit der Norm, insbesondere im schulischen Deutschunterricht

Grammatik im Lehramtsstudium

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Aufgabe: In eigenen Worten die Aufgabe wiedergeben (GogolinLange2011; s. Feilke 2012).

Textaufgabe:

Im Salzbergwerk Bad Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb zurück? (aus: mathe live, 7. SJ, 2000, S. 19)

Schülerantwort A:

es steht also mmh – die wollen Steinsalz abbauen und das ist zwar in Salzbergwerk Bad Frieschalle – oder wie das hier steht – Friedrichshall – ja und mmh das das liegt aber vier/vierzig Millimeter unter des Meeres – ja vierzig Meter unter Meereshöhe – und aber die wollen während ähm aber die wollen bei Fried/ Friedrichshall 155 Meter über das Meereshöhe Meereshöhe liegt – obwohl das da ober liegt und jetzt wissen sie nicht welche Strecke sie nehmen sollen und jetzt wollen sie wissen – wie viel Strecken Strecken es eigentlich ist – mmh weil so ein För/Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück

Schülerantwort B:

E: also – ähm [überlegend] – da das/der/das Bergwerk Bergwerk 40 Meter unter der Meereshöhe liegt und und Friedrichshall 155 über der Meereshöhe
I: ja
E: muss man 155 plus 40 machen – weil – dieser – ähmähm [überlegend] Förderkorb muss ja von 40 Meter 40 Meter unter Meeres/unter der Meereshöhe nach oben – das alles transportieren



© Südwestdeutsche Salzwerke AG

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 4: Diese Verknüpfung durch Kommas oder Gedankenstriche zeigen (G), dass Ferdinand und sein Vater eine gehobene Sprache sprechen.

Bsp. 5: Die ... rhetorischen Fragen deuten darauf hin, dass sich der Präsident irgendwo versucht für sein Handeln zu rechtfertigen und seinem Sohn weiterhin Vorwürfe zu machen (Sb).

Bsp. 6: Ferdinands und Luisens Persönlichkeiten wurden sehr durch Sprache und die szenische Gestaltung der Szene unterstützt. Ferdinand, der Stürmer und Dränger, bedient sich einer sehr bildhaften Sprache durch Metaphern, Personifikationen und Vergleiche. Luisens Sprache ist dagegen durch viele Pausen und Satzstücken (G) geprägt, was ihre Verzweiflung und Unruhe deutlich macht.

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 10: <Kirsch> ... durch den Wegfall des Verbs <soll> nur das Wesentliche, in diesem Fall die Landschaft in ihrer Schönheit, beachtet werden ... Die Konjunktion „und“ (V. 16) führt alles zusammen. Das Adverb „ganz“ (V. 17) verstärkt das Ideal: Ruhe und Schönheit. Der Konsekutivsatz „dass man weiß“ (V. 19), eingeleitet durch „so“ (V. 18) stellt den Zusammenhang der Idylle mit der lyrischen Person her. Dieser wird erweitert durch den Kausalsatz „weil man glauben kann“ (V. 21). Der Zusammenhang wird weiter auch betont mit dem Demonstrativpronomen „dieses“ (V. 20) und dem bestimmten Artikel „das“ (V. 22).

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel/Eisenberg)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert
 - normorientiert
- Das alles ist verknüpft mit spezifischen grammatischen Formen!

Sprachbetrachtung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren
 - Begriffe definieren
 - Grammatikalität beurteilen

Die Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), Bredel et al. (2017) (s. EGBD3: 57–58)
(Beispiele hier vereinfacht/dem Effekt nach neu konstruiert)

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
- *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*
- *Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.*

- Erfolgreich: *Benenne das letzte Wort des Satzes.*

⇒ Die mentale Grammatik basiert auf Wörtern,
der sprachbetrachtende Zugriff allerdings noch nicht!

- **systematisch**
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- **funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung**
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- **induktiv**
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe
 - Erkenntnisprozesse über sprachliche Formen und Funktionen
 - *Grammatik machen* (Eisenberg)

Aufgaben von Lehrpersonen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (nach Eisenberg)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

- ⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik
- ⇒ Methode der sprachlichen Analyse über Faktenwissen hinaus
- ⇒ Die Grammatik für Studierende des Lehramts ist eine völlig andere als die, die sie später an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

„Wozu brauchen wir das denn?“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft
1. Sprache &
Sprache und
Lehramt

Roland
Schäfer

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Organisatorisches

Grammatik

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- beantwortet
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik; nach Bredel)
- Minimalforderung: **Examinierte Lehrkräfte müssen die Aufgaben für die späteren Lernenden selber lösen und einordnen können.**
- **Bis nächste Woche: Bitte schauen Sie sich den Fragebogen aus Schäfer & Sayatz (2017) an (siehe Blackboard).**

Autor

Dr. Roland Schäfer

Deutsche und niederländische Philologie

Freie Universität Berlin

Habelschwerdter Allee 45

14195 Berlin

<http://rolandschaefer.net>

roland.schaefer@fu-berlin.de

Lizenz

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Feilke, Helmut. 2012. Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch* 233, 4–18.